

Die Blume in der Flasche

MAUR Vier Schüler der Kantonsschule Hottingen gründeten im Rahmen eines Schulprojekts ihre eigene Firma. Dabei sollen sie erste Erfahrungen in der Geschäftswelt sammeln.

Dominique von Rohr

Jack and Jill ist bereits seit einem halben Jahr im Geschäft. Die simulierte Aktiengesellschaft wird von vier Schülern der Kantonsschule Hottingen geleitet. Dabei brachte sie das Sprichwort «Every Jack has a Jill», was so viel bedeutet, wie «Jeder Topf hat einen passenden Deckel», auf den Namen ihrer Firma.

«Wir absolvieren zurzeit die Handelsmittelschule, und wollen mit diesem Projekt unser Wissen in der Praxis vertiefen», erklärt Olivia Waser, CEO von Jack and Jill. Zusammen mit der Non-Profit-Organisation Yes, die Wirtschaftsbildungsprojekte betreut, gründen Jugendliche schweizweit Firmen, die sie während eines Schuljahrs führen.

Das Ziel ist, ein Produkt zu entwickeln, zu produzieren und anschliessend zu vermarkten. Betreut werden die Schüler dabei von Lehrpersonen.

Eine aussergewöhnliche Hülle

Auf die Idee, eine Blume in der Flasche zu vermarkten, kamen die vier gemeinsam. «Wir wollten ein nachhaltiges Produkt, etwas, das mit Recycling zu tun hat», erinnert sich die Maurmerin Sandra Lörtscher. «Wir dachten an Blumen und daran, dass deren Töpfe meistens nur schwarz oder braun sind.» Mit leeren Champagner- und Weinflaschen wollten die Schüler dies ändern. «Wir lassen die Flaschen im Geschäft meines Vaters vom Flaschenhals trennen», erklärt Tomer Meister. Von einem Blumenlieferanten beziehen sie danach den Inhalt. Das Ergebnis: Blumenarrangements in verschiedenen Farben. «Durch die Flasche als Topf erhält die Blume eine aussergewöhnliche Hülle», sagt Meister.

Erste Erfolgserlebnisse

«Wir verkaufen unser Produkt hauptsächlich auf Märkten oder Handelsmessen», sagt Olivia Waser. Ihre Idee käme jeweils



Olivia Waser, Tomer Meister, Sandra Lörtscher und Argenta Jasiqui verwenden eine Prosecco-Flasche als Blumentopf. Bild: Dominique von Rohr

gut an. «Vor allem als Geschenk eignet sich die Blume in der Flasche gut», fügt Argenta Jasiqui an. Die Einnahmen bleiben zwar bescheiden, decken aber bis jetzt die Ausgaben.

Das Standard-Blumenarrangement verkauft Jack and Jill für Fr. 19.90. «Wenn das Projekt im Sommer beendet ist, werden wir sehen, wie viel Geld es uns gebracht hat», sagt Waser.

Erste Erfolgserlebnisse

Streit gab es unter den Schülern bis jetzt noch nie. «Natürlich haben wir Meinungsverschiedenheiten und diskutieren ab und zu, aber das stärkt ja auch den Teamzusammenhalt», sagt Meister.

Einzelne Erfolgserlebnisse kann Jack and Jill bereits jetzt zeichnen. «Im Februar haben wir einen Businessplan und Ge-

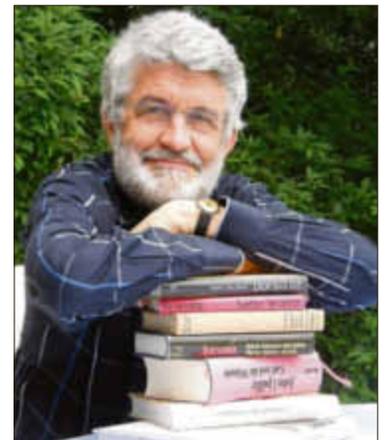
schäftsbericht erstellt, und kamen damit unter die Top 50 der insgesamt 100 Miniunternehmen. Im Sommer wird entscheiden, welche dieser 50 Firmen den ersten Platz holt», sagt Lörtscher. Zudem stellte ihnen die UBS ein Geschäftskonto zur Verfügung und wählte sie aus, im Rahmen der Nachwuchsförderung einen Kurzfilm über ihr Unternehmen zu drehen.

Nach Ablauf des Projekts wollen die vier Schüler ihr Geschäft jedoch nicht weiterführen. «Die Firma wird aufgelöst. Die Arbeit ist mit einem grossen Zeitaufwand verbunden, und im nächsten Schuljahr wäre das für uns alle ein bisschen zu viel», sagt Waser. «Es ging darum, mit dem Projekt erste Erfahrungen machen zu können und im Nachhinein den Erfolg unserer Arbeit zu sehen», ergänzt Jasiqui.

MAUR

Ulrich Knellwolf liest Bündner Geschichten

Im Restaurant Wassberg in Forch wird literarische Kost serviert. Wie schon von den Jazz-Dinner-Anlässen bekannt, sind die neu ins Veranstaltungsprogramm aufgenommenen Lesungen als «Bookmark-Dinner»-Anlässe konzipiert. Es kann ein



Liest im «Wassberg»: Ulrich Knellwolf. Bild: zvg

Drei-Gang-Abendessen gegessen und der Lesehunger kann zwischen den Gängen mit Lesungen von Schriftstellern gestillt werden. Den Start der Literatur- und Tafelrunde machte am Donnerstag, 16. Februar, Heinz Lüthi.

Am zweiten Anlass von heute Donnerstag wird Ulrich Knellwolf lesen. Der Zürcher Pfarrer hat sich als Schriftsteller einen Namen gemacht. Der Anlass beginnt um 19 Uhr mit einem Willkommenstrunk. Reservation per Telefon unter der Nummer 0433662040. (reg)

Lesung mit Charles Lewinsky

Charles Lewinsky liest am Sonntag, 25. März, in der Mühle Maur aus seinem neuen Roman «Gerron». Die einstündige Lesung beginnt um 11.15 Uhr, der Eintritt ist frei. Organisiert wird der Anlass von der Gemeinde- und Schulbibliothek Maur. (reg)

Frauenfrühstück in Ebmatingen

Am Mittwoch, 28. März, findet von 9 bis 11 Uhr im Saal der Kirche St. Franziskus in Ebmatingen ein ökumenisches Frauenfrühstück statt. Arzt Gerd Nagel spricht über Patientenkompetenz. Anmeldung bei Ruth Feuz, Telefon 044 980 31 18, oder bei Susi Dressler, Telefon 044 980 08 86. (reg)